

Öko-Reinigungsservice



Nachhaltigkeit in der Sozialwirtschaft

Roland Z'Rotz

Vorsitzender der Geschäftsführung

www.oeko-reinigungsservice.ch



Deutsch-französisches-schweizerisches Forum „Sozial- und Solidarwirtschaft“ am
24.10.2014 im Europaparlament in Straßburg
Realität und Herausforderungen für den Oberrhein

Was macht der Öko-Reinigungsservice?

- Arbeits- und Ausbildungsplätze für Menschen mit und ohne Behinderung schaffen
 - Unterhalts- und Grundreinigungen von Treppenhäusern und Büros
- Reinigungswagen, Mikrofaser-Nasswischmop



- CO2-neutrale Dienstleistungen, Swiss Climate Label

Kennzahlen 2013

Anzahl Mitarbeitende:

- 30 Mitarbeitende mit psychischer Beeinträchtigung
- 9 Mitarbeitende ohne Beeinträchtigung
- 14 Lernende in den Berufen Gebäudereinigung, Betriebsunterhalt/Hauswartung, Gartenunterhalt
- 6 Vorgesetzte (Geschäftsleitung, Gruppenleitung, Objektverantwortliche)

Reinigungsaufträge: CHF 1'130'000.-

Integrationsauftrag Kt. ZH, IV-Stelle: CHF 790'000.-

 Kostendeckung 59 % : 41 %

Sozialfirmen im Unterschied zu andern Organisationsformen

Hohe soziale Rendite ← „Blended Value“ → Hohe finanzielle Rendite

Klassische Nonprofit Organisation (Charities)		Sozialfirmen (Revenue Generating Social Firm)			Soziale Unternehmen (Socially responsible business)	Klassisches For Profit Unternehmen (Traditional business)
Keine eigene Erlöse; Ausschliesslich Spenden	Eigene Erlöse und Spenden	>50% der Kosten werden durch Erlöse gedeckt.	100% der Kosten werden durch eigene Erlöse gedeckt.	Ein Gewinn wird reinvestiert und nicht an Investoren ausgeschüttet.	Sozial orientiertes Unternehmen, Profit wird an Investoren ausgeschüttet	Gewinnmaximierung

Quelle: Stefan M. Adam S. 11. (Ursprüngliche Abbildung in: ACHLEITNER A.-K. / POLLATH R. / STAHL E., Finanzierung von Sozialunternehmern – Konzepte zur finanziellen Unterstützung von Social Entrepreneurs, Stuttgart 2007.)

Ethische Prinzipien in der Sozialwirtschaft?

UNO-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen

Grundprinzipien:

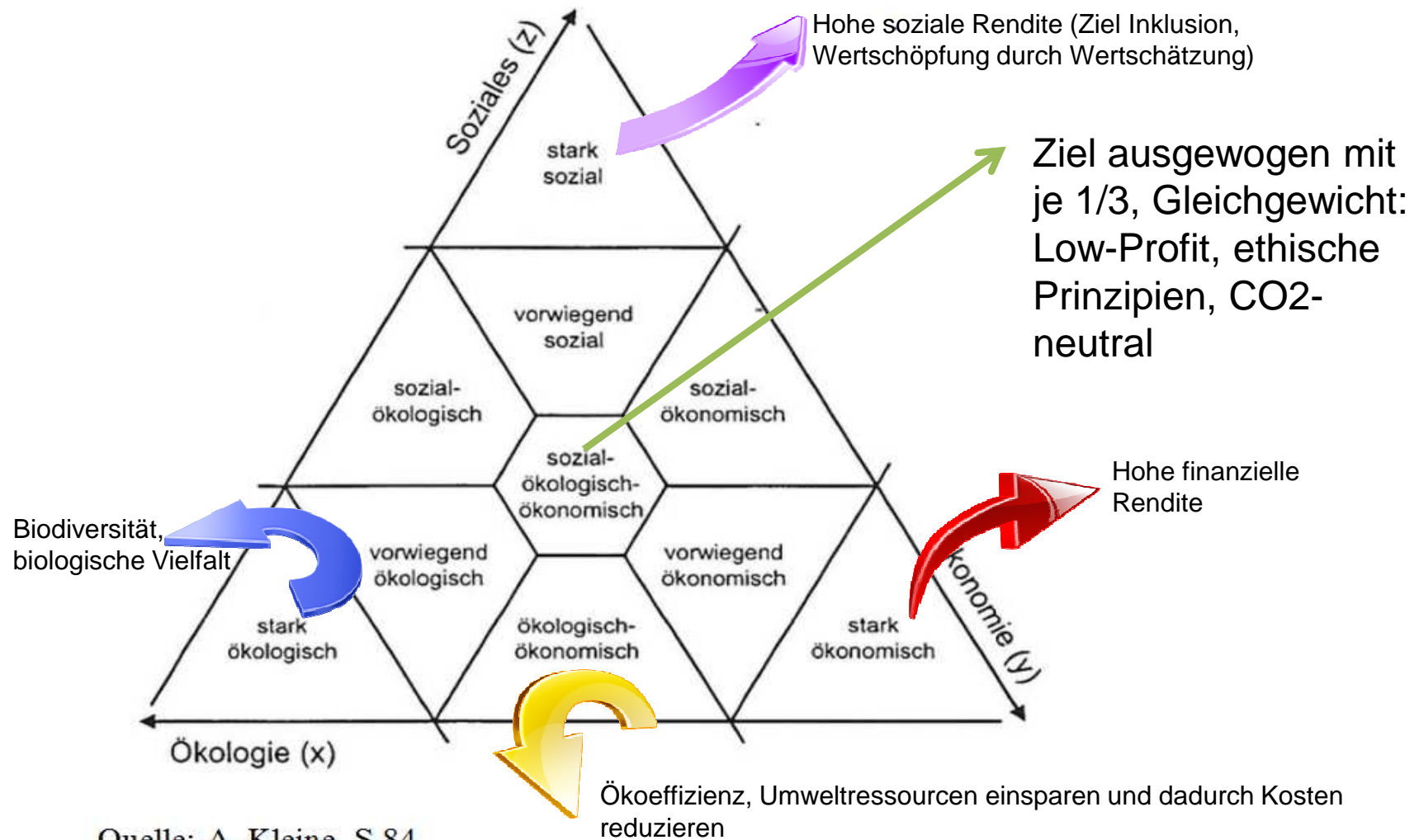
- Inklusion (gleichberechtigte Teilhabe)
- Diversität (Verschiedenheit als Chance)
- Selbstbestimmung

Art. 27 Arbeit und Beschäftigung

Umsetzung Inklusion, Definition der Social Firms Europe

- Eine Sozialfirma schafft Arbeit(splätze) für Personen mit Behinderungen oder Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt.
- Das Unternehmen verkauft marktgerechte Produkte und Dienstleistungen, um seine soziale Mission zu verfolgen (mind. 50% der Ausgaben sind mit dem Verkauf der Produkte bzw. Dienstleistungen gedeckt).
- Eine bedeutende Zahl der Belegschaft (mind. 30%) sind Personen mit Behinderungen oder Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt (und arbeiten eng mit ihren nicht beeinträchtigten Kollegen und Kolleginnen zusammen).
- Jede/r Arbeitnehmende erhält einen Lohn nach orts- und branchenüblichen Ansätzen, unabhängig seiner/ihrer produktiven Leistung (kein befristeter Arbeitsvertrag).
- Arbeitnehmende mit und ohne Behinderungen haben dieselben Rechte und Pflichten sowie dieselben Aufstiegs- und Entwicklungs-chancen (work opportunities).

Integrierendes Nachhaltigkeitsdreieck - Ethische Prinzipien einbeziehen



Quelle: A. Kleine, S.84

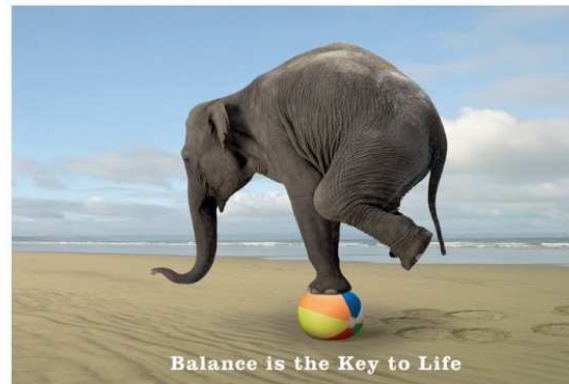
Welche Herausforderungen bestehen?

Nachhaltigkeit: längere Zeit anhaltende (positive) Wirkung

Gleichzeitiges und gleichwertiges Umsetzen der sozialen, finanziellen und ökologischen Zielsetzungen

Gleichgewicht halten

www.upchiro.com/balance-body-awareness-chiropractic.html



Nachhaltigkeit macht Sinn. Doch wie die gute Absicht in gute Praxis umsetzen? Nachhaltigkeitskriterien festlegen und Zielerreichung überprüfen lassen.

Nachhaltigkeit sichert Marktnische (z.B. Treppenhausreinigung) und soll zusätzliche – ökologisch bewusste – Kundschaft bringen.

Soziale Zielsetzung Inklusion (sozialer Mehrwert)

- Alternative zur Anstellung in Werkstätten: Mehr Lohn, Arbeitskolleg/innen ohne Beeinträchtigung (Tandems)
- Ergänzendes Angebot im 1. resp. nahe am 1. Arbeitsmarkt: Kund/innenzufriedenheit stärkt Selbstvertrauen

Finanzielle Zielsetzung

- Marktüblicher Preis, Gewinn soll reinvestiert werden

Ökologische Zielsetzung (ökologischer Mehrwert)

- Mikrofaser, CO2-neutrale Dienstleistung

Die hauptsächliche Herausforderung ist die Balance Inklusion und Kundenauftrag (Qualität, Preis, Termin).

Öko-Reinigungsservice



**Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit und
Ihr Interesse.**

Deutsch-französisches-schweizerisches Forum „Sozial- und Solidarwirtschaft“ am 24.10.2014
im Europaparlament in Straßburg
Realität und Herausforderungen für den Oberrhein

Links

- Confederation of European Social Firms, Employment Initiatives and Social Cooperatives (CEFEC), Definition Sozialfirma, <http://socialfirmseurope.org/social-firms/definition/>
- INSOCH - Die Sozialfirma als Grundstein sozialer Innovation
www.grstiftung.ch/de/portfolio/projekte/alle/y_2012/GRS-051-12.html
- Stefan M. Adam, Die Sozialfirma - wirtschaftlich arbeiten und sozial handeln. Beiträge zu einer sozialwirtschaftlichen Innovation, Haupt Verlag 2012
- UNO-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen
www.edi.admin.ch/ebgb/00564/00566/05493/index.html?lang=de
- Marthe Nyssens, Jacques Defourny, Laurent Gardin, Jean-Louis Laville, Analyse der Sozialfirmen und der staatlichen Politik in Europa, Studie Nyssens, März 2012
www.bsv.admin.ch/dokumentation/publikationen/00098/index.html?lang=de&download=NHZLpZeg7t,Inp6i0NTU042I2Z6In1acy4Zn4Z2qZpnO2Yuq2Z6gpJCEdH93e2ym162epYbg2c_JiKbNoKSn6A--
- Luca Crivelli, Anna Bracci, Gregorio Avilés, Das Modell der Sozialfirma "made in Switzerland" Resultate einer landesweit durchgeführten explorativen Studie (Zusammenfassung; SUPSI; Februar 2012)
www.bsv.admin.ch/themen/gesellschaft/00074/03195/index.html?lang=de&download=NHZLpZeg7t,Inp6i0NTU042I2Z6In1acy4Zn4Z2qZpnO2Yuq2Z6gpJCEdH92fmy162epYbg2c_JiKbNoKSn6A--
- Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV), Zeitschrift Soziale Sicherheit Mai / Juni 2011, Sozialfirmen S.114,
www.bsv.admin.ch/dokumentation/publikationen/00096/03056/03079/index.html?lang=de
- Alexandro Kleine, Operationalisierung einer Nachhaltigkeitsstrategie - Ökologie, Ökonomie und Soziales integrieren. Wiesbaden Gabler 2009, S. 84